

FESTUNGSBAU KERAMEIKOS ALS TEIL DES FESTUNGSBAUS ATHENS

DAI Standort Abteilung Athen

Laufzeit 2006 - 2012

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Jutta Stroszeck-Scheunert, Franziska Lehmann

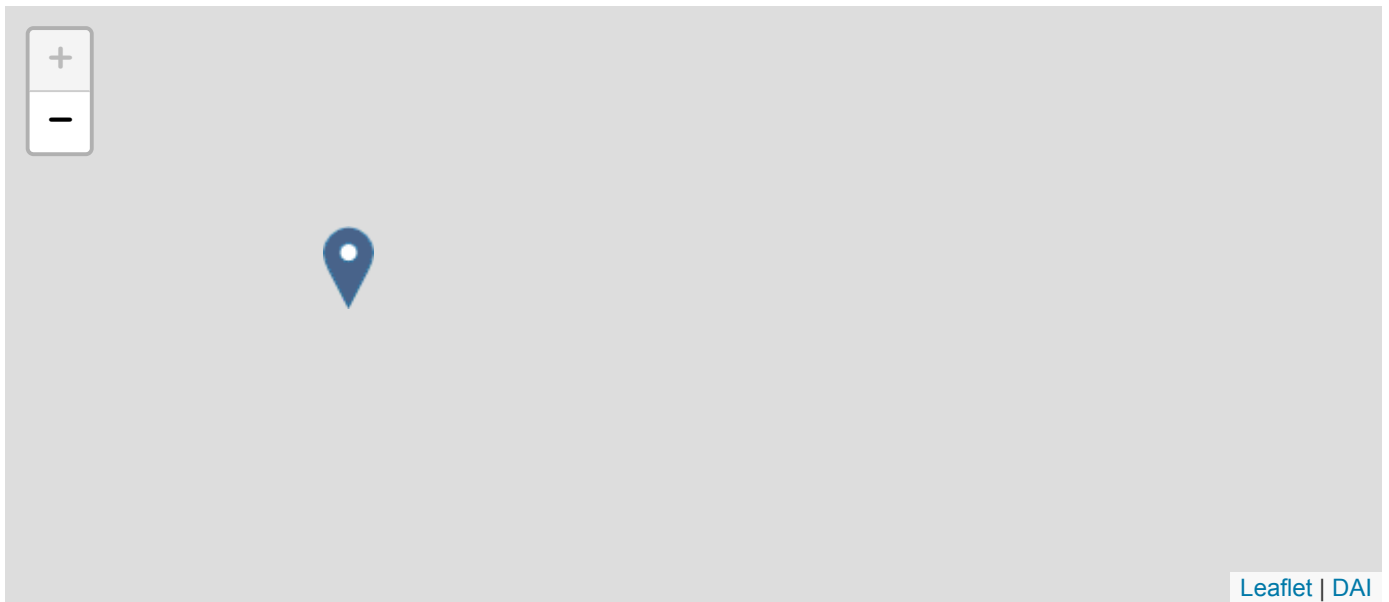
Adresse Fidiou, 1 , GR-10678 Athen, Kerameikos

Email Jutta.Stroszeck@dainst.de

Laufzeit 2006 - 2012

Projekt-ID 1748

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/33108>



ÜBERBLICK

Die Verteidigungs- und Befestigungsanlagen des Stadtstaates Athen in der Antike sind bisher unzureichend erforscht. Spätestens seit 479 v. Chr. markierte, begrenzte und schützte eine umfassende Stadtmauer das Stadtgebiet. Das Projekt erstellt erstmals eine umfassende und dem neuesten Forschungsstand entsprechende topographische Dokumentation der antiken

Befestigungsanlagen Athens von der geometrischen bis zur spätantiken Zeit und analysiert deren

Bekanntes Material wird aufgearbeitet, neu analysiert und mit den Ergebnissen neuerer Ausgrabungen zusammengeführt. Auch Reiseberichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die bislang unzureichend berücksichtigt wurden, sollen auf ihre Aussagekraft hin untersucht werden.

Die so genannte Themistokleische Stadtmauer, das erste Befestigungssystem, bildet den Schwerpunkt der Forschungen. Sie ist der erste archäologisch nachweisbare Mauerring der Stadt Athen, der bis auf wenige Änderungen und Unterbrechungen bis in die Spätantike zu Verteidigungszwecken genutzt wurde. Sein Verlauf kann weitgehend rekonstruiert werden. Zahlreiche Notgrabungen der letzten Jahrzehnte, datierbare Mauerbestände, die im Kerameikos gefundenen wurden, wie auch indirekte Hinweise wie etwa die Lokalisierung klassischer Friedhöfe und Straßen machen dies möglich. Die Lokalisierung von zusätzlichen Toren und die Erforschung ihrer Einbindung in das damalige Straßennetz wurden durch die jüngeren Stadtgrabungen ermöglicht.

RAUM & ZEIT

In den Perserkriegen war Athen großflächig zerstört worden. Themistokles ließ daraufhin die geschleiften Mauern wieder aufbauen und zusätzlich die Stadt mit ihrem Hafen Piräus verbinden. Es entstanden so genannten Langen Mauern, die Athen zu einer uneinnehmbaren Festung mit Zugang zum Meer und allen seinen Handelsgütern machten.



Die historische Bedeutung des Themistokleischen Stadtmauerringes ist literarisch belegt. Thukydides beispielsweise behandelt nicht nur die Errichtung dieser Mauer, sondern auch deren Bedeutung als historisches Monument der Stadtgeschichte. Deren Erinnerungscharakter an die Perserkriege und an das Erstarken Athens zu einer führenden Großmacht ist in den Quellen selbst noch zu einer Zeit bezeugt, in der große Teile der Themistokleischen Mauer bereits zerstört waren. Aufgrund der reichen Quellenlage für Athen können viele Aspekte der Stadtmauer untersucht werden, wie etwa ihr repräsentativer Charakter in der Selbstdarstellung der Stadt und ihre Funktion als Grenzmarkierung.

FORSCHUNG

Bekanntes Material wird aufgearbeitet und neu analysiert und mit den Ergebnissen neuerer Ausgrabungen zusammengeführt. Auch Reiseberichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die bislang unzureichend berücksichtigt wurden, sollen auf ihre Aussagekraft hin untersucht werden.

Durch die starke Präsenz der antiken Befestigungsmauern im zeitgenössischen Stadtbild waren diese Forschungsgegenstand seit dem 19. Jahrhundert. Eine 1888 erstellte Karte des antiken Athen zeigt 15 Stadttore mit zugewiesenem antiken Namen, und exakt verzeichnetem Verlauf einschließlich des Ansatzes der 'Langen Mauern'.

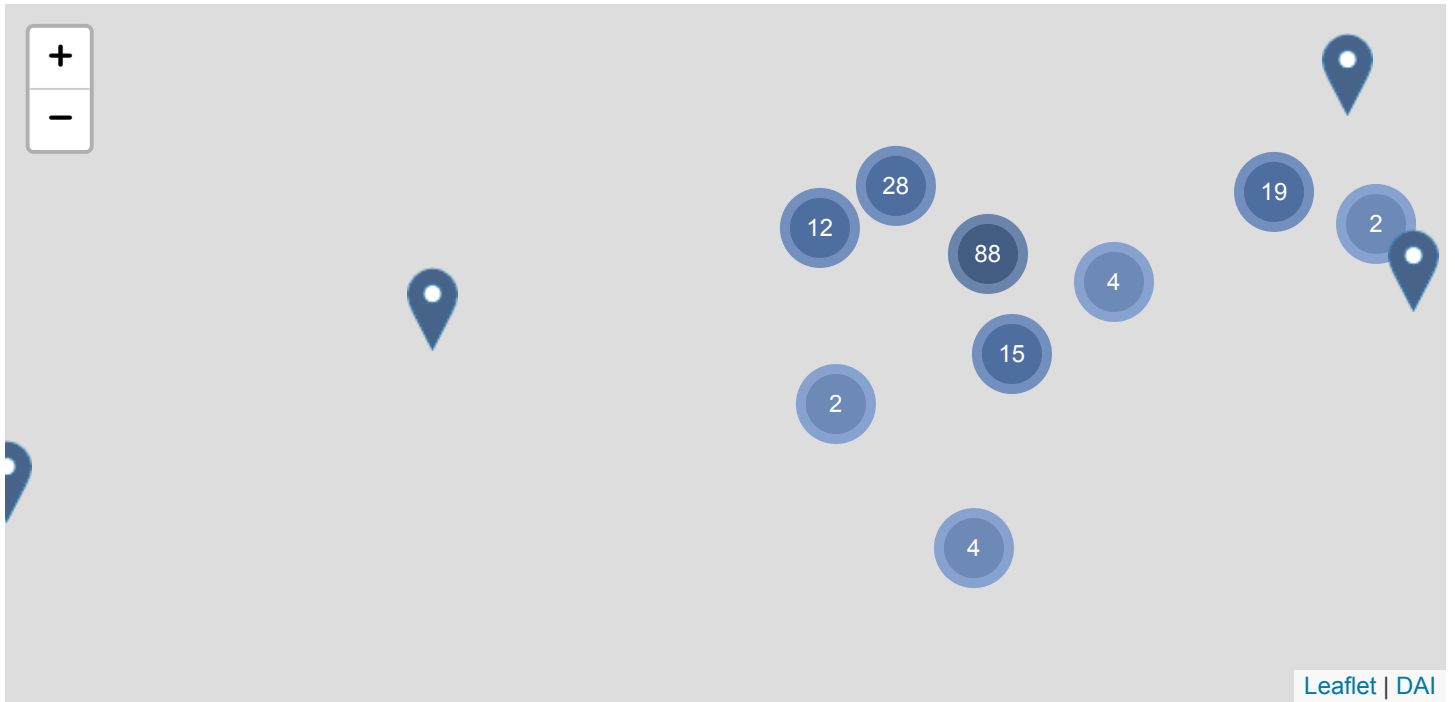


Ziel des Projektes ist es, erstmalig eine umfassende und dem neuesten Forschungsstand entsprechende topographische Dokumentation der antiken Befestigungsanlagen Athens von der geometrischen bis zur spätantiken Zeit zu erstellen und deren Bedeutung für die Geschichte der Stadt zu analysieren.

Ein diachronischer Interpretationsansatz ermöglicht es, Veränderungen im Verlauf der Verteidigungslinie zu verfolgen und sie sowohl mit veränderten Angriffs- und Verteidigungstechniken zu erklären, als auch mit der urbanistischen Entwicklung und den veränderten Bedürfnissen des Stadtstaates und seiner Einwohner. Wird das Konzept der Mauer als Grenze in einem diachronischen Rahmen angewandt, können Fragen zum antiken Verständnis der Stadt als Asty und Polis beantwortet werden: Wann wurde die Stadtmauer als Grenze zwischen urbanen und extra-urbanen Räumen und Tätigkeiten verstanden? Wie wirken sich Veränderungen in den Siedlungsstrukturen auf den Mauerverlauf aus, und welche Auswirkungen hatte die Errichtung des Diateichismas auf die jenseits der Quermauer liegenden Stadtviertel? Inwieweit trug die Erfahrung des Peloponnesischen Krieges, in der sich die Bevölkerung der Polis Athen im Themistokleischen Stadtmauerring verschanzte, zu einem veränderten Selbstverständnis des Stadtstaates bei, welches nicht nur die Stadt (asty), sondern auch die zur Stadt gehörende chora als schützenswerten Raum ansah.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die Toranlagen

Das Dipylon war das größte und eindrucksvollste Tor der antiken Stadtbefestigung von Athen. Die Untersuchung stützt sich auf eine umfassende Analyse der architektonischen Überreste des Tors. Sie bezieht sich auch auf Hinweise aus der Bautätigkeit in der Umgebung (ein Brunnenhaus aus Marmor, Gräben, Kanalsysteme, Stratigraphie, Spolien) und aus literarischen Quellen. Die Untersuchung führt zu einer detaillierten Rekonstruktion der verschiedenen Phasen des Tores und ihrer Veränderungen. Die ausführlichen Beschreibungen und Erörterungen im Text werden durch eine große Anzahl von Plänen und anschaulichen Zeichnungen veranschaulicht.

Autoren: Gottfried Gruben, Klaus Müller

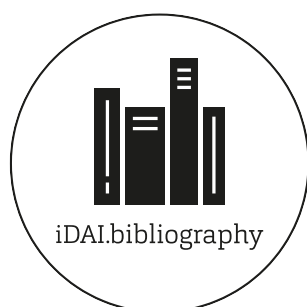
Schlagworte: Antike Bauforschung, Athen, griechische Fortifikation, Wasserbau (Kanäle, Brunnenhaus)

Das Heilige Tor, das nur 42 m vom größten Stadttor Athens, dem Dipylon, entfernt ist, gehört, wie dieses, zum Typus des nach außen hin offenen Hoftores. Dabei ist die Verschlusszone gegenüber der angrenzenden Stadtmauer zum Stadtinneren hin zurückversetzt. So konnten die anstürmenden Belagerer von der Seite her unter Beschuß genommen werden. Neben der Heiligen Straße, auf der die Prozessionen zum Mysterienheiligtum der Demeter und Kore nach Eleusis zogen, verließ auch der einzige im Innern des Mauerrings fließende Bach, der Eridanos, an dieser Stelle das Stadtareal.

Das Heilige Tor wurde zusammen mit der Stadtmauer nach dem Abzug der Perser im Winter 479/478 v. Chr. errichtet (Thuk. 1, 93) und erlebte bis zur Zerstörung durch den römischen Feldherrn Sulla im Jahre 86 v. Chr. fünf weitere Bauphasen, die, anders als am benachbarten Dipylon, auch einschneidende Veränderungen des Grundrisses mit sich brachten. Ein wichtiges Agens dafür war der Bachlauf, der von Anfang an einen fortifikatorischen Schwachpunkt darstellte, ein anderes die seit spätklassischer Zeit zu beobachtende Entwicklung schwerer Steinkatapulte.

Während der ersten sechs Phasen bestand die Bausubstanz des Heiligen Tores, ebenso wie diejenige der Stadtmauer, aus mit feinem Putz überzogenen Lehmziegeln auf steinernem Sockel. Zwei spätkaiserzeitliche Bauperioden, während derer der Torbau ganz aus wiederverwendeten Steinen errichtet war, beschließen die rund tausendjährige Geschichte des Bauwerks.

Autoren: Gerhard Kuhn, Bettina von Freytag gen. Löringhoff



Das Dipylon

Das Heilige Tor



Das Heilige Tor

Das Dipylon



Kerameikos

PARTNER & FÖRDERER

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Franziska Lehmann

Wissenschaftliche Hilfskraft der
Kerameikosgrabung
Franziska.Lehmann@dainst.de



Dr. Jutta Stroszeck-Scheunert

Grabungsleiterin im Kerameikos
Jutta.Stroszeck@dainst.de
0030-6936388432